

Herforder Zeitung

für Stadt und Land



Bezugspreis 9 Millionen
halbjährlich. Bei Postbezug
9 Mill. M. n. Postgeld. Die
Zeitung erscheint täglich, außer
Son- und Feiertag, mittags.

Druck und Verlag Fr. Kühle
Geschäftsstelle: Herford,
Rennstraße 29/31

Fernsprecher Nr. 53
Postfachkonto Nr. 5796
Scheidt-Hamover

Anzeigenpreis: Grund-
zahl 50, Schlüsselzahl 12000
die halbjährige Millimeterzeile
oder deren Raum für Stadt-
und Landkreis Herford.
Reklamen die Zeile 750000 M.

Generalanzeiger für Stadt- und Landkreis Herford

Ämtlicher Anzeiger für Stadt- u. Landkreis Herford

Nr. 216.

Herford, Sonnabend den 15. September 1923.

41. Jahrgang.

Die Militärrevolte in Spanien.

Das klassische Land der Offiziersaufstände, die iberische Halbinsel, erlebt jetzt wiederum ein militärisches Komplott. Ihren Ausgang genommen hat die Revolte in Barcelona, der Hauptstadt Kataloniens, wo die Verhältnisse für die Veranlassung derartiger Bewegungen überaus günstig liegen, da von jeher Katalonien sich in einem gewissen Gegensatz zu Kastilien befindet, der durch die historische Entwicklung und die Verschiedenartigkeit der Bevölkerung begründet ist und sich neuerdings durch die immer mehr zunehmende Industrialisierung Kataloniens nur noch verschärft hat. Obwohl die Macher der Revolte separatistische Absichten leugnen, so ist es doch keine Frage, daß der von Madrid aus betriebene Zentralismus insofern mit einer Ursache des Aufstandes ist, als die Provinzen des nördlichen Spaniens sich ihm entziehen möchten und nach einem loseren, unabhängigeren Verhältnis zur Hauptstadt sich sehnen. Es scheint, daß die revoltierenden Generale sich auch diese Strömungen nutzbar machen wollen; in der Hauptsache aber ruht der Widerstand gegen die jetzige Regierung daher, daß diese den überaus kostspieligen und an unangenehmen Zwischenfällen reichen Feldzug in Marokko abzubauen will. Ein Entschluß, mit dem die Militärs ganz und gar unzufrieden sind. Wenn besonders die Presse Englands auf die Ähnlichkeit der Offiziersrevolte in Spanien mit dem Vorgehen Mussolinis in Italien hinweist, so ist diese Ähnlichkeit zunächst doch wohl nur eine äußere. Ausgeschlossen ist es aber nicht, daß die frondierenden Generale, um ihr Unternehmen populär zu machen, mit ihm gewisse politische Forderungen verknüpfen, die an sich damit nichts zu tun haben. Man erinnert sich, daß die Urheber des Militärputsches in Deutschland seinerzeit genau so vorgegangen sind. Einen republikanischen Charakter hat das Unternehmen sicherlich nicht. Die Monarchie hat ja eben erst in Spanien eine solche Anpassungsmöglichkeit gezeigt, daß es die Generale im Falle ihres Sieges nicht schwer finden werden, auch mit ihr in gute Beziehungen zu treten.

Von bemerkenswerten Meldungen geben wir hier folgende wieder:

Der Sieg der Militärpartei.

Paris, 14. Sept. Havas meldet aus Madrid von 11.20 Uhr vormittags: Der König ist hier eingetroffen. Das Kabinett hat unmittelbar darauf demissioniert.

Entstehung und Ziel der Bewegung.

Paris, 14. Sept. Der Sonderberichterstatter der Agence Havas meldet, daß der Generalhauptmann Graf de Estella ihm über die in Barcelona ausgebrochene Bewegung folgende Erklärungen gegeben hat: Diese Bewegung geht auf eine Reinigung der Politik aus, um sie ehrlich zu gestalten. Sie soll zu einer strengeren Handhabung der Gesetze führen, der Verschwendung eine Ende machen, den Schutz der Arbeit sichern und so schnell wie möglich versuchen, die Schuldigen an dem Zusammenbruch in Marokko zu ermitteln. Schließlich wird eine Veränderung in der Organisation des Riffs-

Feldzuges verlangt. Die Bewegung habe ohne Verbindung mit Zivilelementen begonnen, obwohl sie dem Gefühl des Volkes entspreche. Sie geht von militärischen Gruppen aus, die die Anregungen der Offiziere zu befolgen beschloßen haben. Sie begann in der Garnison von Barcelona und breitete sich von dort aus über Tarragona, Lerida, Gerona nach Madrid. Die Offiziere in Madrid haben es verstanden, obwohl sie in den Kasernen zurückgehalten wurden, auch den Generalhauptmann von Madrid für ihre Bewegung zu gewinnen. Wir hoffen, so erklärte Graf de Estella, daß weitere Bezirke sich der Bewegung anschließen werden. Wir erwarten die Ankunft des Königs in Madrid, der, wie ich glaube, der Bewegung verständnisvoll gegenübersteht. Die Nachrichten, die wir aus Madrid erhalten haben, berechtigen uns zu der Annahme, daß die Regierung zurücktreten wird, sobald der König eingetroffen ist. Wenn unsere Bewegung siegt, so wird eine neue Politik beginnen, die eine energische Unterdrückung der revolutionären Umtriebe der Kommunisten und Separatisten bezweckt, in dem Maße, in dem diese Gruppen ungesetzmäßig vorgehen. Gleichzeitig werden wir, was die Politiker niemals verstanden haben, eine menschliche Gesetzgebung durchzuführen zugunsten der Arbeiter, außerdem auch eine regionale Gesetzgebung, die die nationale Einheit nicht verletzt, sondern den verschiedenen Regionen eine freie Entwicklung beläßt. Hinsichtlich Marokkos werden wir uns bemühen, das Projekt des Großen Generalstabes, das die Regierung gutgeheißen hat, zu verwirklichen.

Der König soll entscheiden.

Barcelona, 14. Sept. Die Aufrehrer haben sämtliche Telegraphen- und Telephonämter, sowie andere öffentliche Stellen besetzt. An der Aufstandsbewegung sind die Garnisonen von Katalonien, Neukastilien und Tarragona beteiligt. Bei dem Generalhauptmann von Katalonien, Grafen de Estella, ist ein Telegramm der Madrider Garnison eingelaufen, das die Unterschrift des Generalhauptmanns von Madrid und mehrerer in Madrid garnisonierender Generale trägt. Das Telegramm lautet: „Die Generale der Garnison Madrid mit dem Generalhauptmann an der Spitze erklären, daß sie von einem Patriotismus befeuert sind der Bewegung von Barcelona anschließen und bis zur Ankunft des Königs, der endgültig entscheiden wird, in ihrer Haltung beharren werden.“

Eine „faszistische Bewegung“.

London, 13. Sept. Die englischen Blätter kommentieren die Bewegung in Spanien dahin, es handle sich um eine von nationalistischen Offizieren ausgehende faszistische Bewegung, die dazu bestimmt sei, die zerrüttete Verwaltung zu reformieren, aber keine Spitze gegen das Königshaus habe. Zwischen den Zeilen ist aber die Befürchtung der englischen öffentlichen Meinung herauszulesen, daß ein nationalistisches Kabinett in Spanien geneigt sei, statt einer englandfreundlichen Politik für die Zukunft sich Italien zu nähern.

Räumung Korfu.

Von Italien für den 27. September zugesagt.

Paris, 14. Sept. Die italienische Regierung erklärte sich in der gestrigen Sitzung der Völkervereinigung bereit, Korfu am 27. September zu räumen. Falls Griechenland Italien in Sachen der Untersuchung nicht voll befriedigen, müsse Italien weitere 50 Millionen Lire Entschädigung verlangen. In diesem Sinne beschloß denn auch die Völkervereinigung.

London, 14. Sept. Der Beschluß der Völkervereinigung, der die Räumung von Korfu für den 27. September festsetzt, wird in hiesigen unterrichteten Kreisen als eine befriedigende Lösung des Konflikts begrüßt. Doch macht nach wie vor Mussolinis hartnäckige Weigerung mißtraulich, den Fiume-Konflikt — wie in dem Vertrage zwischen Italien und Jugoslawien vorgesehen ist — einem neutralen Schiedspruch zu unterwerfen. Man hofft, daß es einem starken französischen Druck gelingen würde, Mussolini zu veranlassen, auch in der Fiumer Frage friedliche Verhandlungen oder ein Schiedsgericht als Lösung anzunehmen. Gelingt Frankreichs Vermittlung, so würde der kritische Zeitpunkt des 16. September überwunden werden. Während der Erörterung der Fiume-Frage würde Zeit vergehen, so daß inzwischen der Räumungs-termin des 27. September herangekommen sei.

Blinderungen in Benthen.

wtb. Benthen, 14. Sept. Die Demonstrationen haben wieder gefährlichen Umfang angenommen. Die Massen versuchen das Rathaus, in dem sich die Hauptwache der Schutzpolizei befindet, zu stürmen. Bald darauf fielen aus der Menge Schüsse, die die Schutzpolizei erwiderte. Der Wochen-

markt wird in kürzester Frist geräumt und polizeilich abgesperrt.

wtb. Benthen, 14. Sept. Infolge des Zuzugs Streikender aus den umliegenden Gruben wächst die Masse der Demonstranten. Die Blinderungen dauern an. Heute vormittag wurde in der Schießhausstraße ein Zunderwarengeschäft vollständig ausgeraubt. Die Polizei hat Verstärkungen erhalten. Der Schnapsabschank ist verboten. Die Schließung der Schnapsstätten spätestens um 10 Uhr abends ist angeordnet worden.

wtb. Benthen, 14. Sept. Zu den heutigen Vorkommnissen ist nachzutragen, daß sich den bereits genannten streikenden Gruben die Gruben „Fiedlersglück“ und „Preußen-grube“ angeschlossen, trotzdem in den Belegschaftsversammlungen die Arbeiterführer zu Besonnenheit mahnten und von der Veranstaltung eines Demonstrationszuges abrieten, formierten sich die Massen dennoch und zogen nach dem Mollkeplatz, um dort durch eine Abordnung dem Oberbürgermeister ihre Wünsche darzulegen. Da ein Verbot von Versammlungen unter freiem Himmel besteht, versuchte die Polizei, die Menge zum Auseinandergehen zu bewegen. Dabei fielen Schüsse aus der Mitte der Demonstranten, worauf die Polizei Schreckschüsse abgab. Eine Frau wurde durch einen Bauchschuß verletzt. Inzwischen ist die Verwundete ihren Verletzungen erlegen. Wie von maßgebender Seite mitgeteilt wird, haben verschiedene Festnahmen die Beweise dafür erbracht, daß die wirtschaftliche Lage bei den linksradikalen Elementen ausgenutzt werden sollte.

Furchtbare Blutstatistik.

Das „Berliner Tageblatt“ veröffentlicht eine Statistik über den Terror an Rhein und Ruhr. Darnach sind bis Ende August 151 Personen getötet und 10 zum Tode verurteilt worden. Die Gesamtzahl der Freiheitsstrafen beträgt rund 1500 Jahre, fünf Personen sind zu lebenslänglichem



Das Neueste vom Tage

Die Zeichnung auf die wertbeständige Anleihe des Deutschen Reiches wird am 18. d. Mts., mittags 1 Uhr, geschlossen. Wie die „Vossische Zeitung“ hört, wird die Goldanleihe voraussichtlich am nächsten Mittwoch an der Berliner Börse erstmalig amtlich notiert werden, und zwar dürfte die Notierung in Mark für je einen Dollar lauten.

Der preussische Innenminister wendet sich in einem gemeinsamen Erlaß mit dem Landwirtschaftsminister gegen die wilden Kontrollauslässe. Empfohlen wird die Bildung amtlicher Feststellungs-Kommissionen zur Nachprüfung der Preisbildung.

Der langjährige sozialistische Abgeordnete Wilhelm Pfannkuch, eine verehrungswürdige Gestalt, ist im 82. Lebensjahre in Berlin gestorben.

Der Verfassungsausschuß des preussischen Landtags hat bei Beratung des Landeswahlgesetzes die Durchführung der Wahlpflicht beschloßen.

Die Telegramm- und Fernspreckgebühren, die morgen in Kraft treten sollten, sind schon wieder soweit überholt, daß sie vom gleichen Tage an verdoppelt werden müssen.

Zur Erspargung von Heiz- und Brennstoffen hat der Berliner Magistrat beim Provinzialschulkollegium die Zusammenlegung der Herbst- und Weihnachtsserien beantragt.

Mit Wirkung vom 17. September 1923 ab ist der Abgabepreis der Reichsgetreidestelle für das von ihr den Kommunalverbänden zur Marktenbrotversorgung gelieferte Getreide für den Durchschnitt auf 700 Millionen Mark für die Tonne Getreide festgesetzt worden.

Die Schlüsselzahl des deutschen Buchhandels beträgt von heute ab 14 Millionen.

Im italienischen Ministerrat wurde Mussolinis Politik in dem griechischen Konflikt einmütig gebilligt. Mussolini selbst bezeichnete die Regelung der Frage als einen Erfolg.

Zuchthaus oder Zwangsarbeit verurteilt worden, die Geldstrafen belaufen sich insgesamt auf 16,52 Billionen Mark und 111 750 Franken, von Haus und Hof vertrieben wurden 145 604 Personen, davon ausgewiesen 131 036; insgesamt wurden 173 Zeitungsverbote erlassen.

Schwere Grubenunglücksfälle.

wtb. Köln, 13. Sept. Laut „Köln. Ztg.“ ereignete sich bei Mangel auf der Regiezeche Victor Zeche ¼ eine große Explosion, wobei 40 im Dienste der Franzosen stehende Arbeiter verunglückten, mit ihnen auch der als Geisel eingefahrene Obersteiger Schulte. Auf Zeche Victor ½ riß am 11. September ein Förderseil, wobei vier Arbeiter getötet wurden.

Vergeblliche Bemühungen.

wtb. Frankfurt a. M., 14. Sept. Die Franzosen versuchen immer mehr die Geschäftsleute für die Benutzung der Regiebahnen für den Frachtverkehr zu bewegen. Besonders in Hessen-Nassau wurden seitens der Kreisdelegierten verschiedene Versammlungen abgehalten, zu denen Vertreter der Geschäftsleute geladen waren. Die nur in geringer Zahl erschienenen Geschäftsleute wurden auf die Vorteile der Beförderungsmöglichkeiten auf den Regiebahnen hingewiesen. Aus der Versammlung ging unzweifelhaft hervor, daß die Kosten für den Betrieb der deutschen Bahnen für die Franzosen außerordentlich hoch sind und daß es den Franzosen immer schwerer wird, den Eisenbahnverkehr aufrecht zu erhalten, da die Bevölkerung geschlossen die Benutzung der Bahnen ablehnt.

Ausgewiesener Geistlicher.

wtb. Düsseldorf, 13. Sept. Der Gefängnisgeistliche Hermann Fahlbinder aus Düsseldorf-Derendorf ist von den Franzosen ausgewiesen worden, weil seine Anwesenheit angeblich die Sicherheit und Würde der Besatzungstruppen gefährdet.

Ueberfall eines Arbeiters.

wtb. Düsseldorf, 13. Sept. Der Arbeiter Josef Müller ist von mehreren Soldaten überfallen und durch Messerschläge schwer verletzt worden.

Zusammenstöße zwischen Jugendlichen.

Die politischen Leidenschaften.

Mit. Berlin, 14. Sept. In Almoabit kam es gestern Abend zu einem Zusammenstoß zwischen Jugendlichen. Aus einer Gruppe rechtsradikaler Elemente fiel ein Schuß, durch den ein 19-jähriger schwer verletzt wurde. Die Polizei hat eine Belohnung von 100 Millionen auf Ermittlung und Ergreifung der Täter ausgesetzt. Der Schuß wurde aus einer Parabellum-Pistole System 1908 abgegeben. Eine Hülse und 2 Patronen wurden am Tatort gefunden.

Geheimnisvolle Tiermorde.

Im Budapester Tiergarten.

Wien, 14. Sept. Wie aus Budapest gemeldet wird, werden im Budapester Tiergarten seit Ende der vorigen Woche die wertvollsten Tiere auf grausame Weise von unbekannten Verbrechern getötet. So wurde in dem Wagen eines verendeten Nilpferdes eine Anzahl scharfer Patronen neben Konfervenbüchsen, Kohlenstücken, großen Steinen, Metallknöpfen usw. gefunden. Einem Gnu wurde Brot gereicht, das mit Stecknadeln gespickt war. Im Wagen eines Straußes fand man Mannlicher-Patronen und spitze Eisenhaken. Ein Pavian bekam einen Sack voll Minumpulver zu schlucken, und Alligatoren wurden durch Steinwürfe schwer mißhandelt. Jeden Sonntag melden die Wächter, daß eine Anzahl von Tieren vergiftet oder zu Tode gemartert wurde. Auch ins Palmenghaus dringen die Verbrecher ein und beschädigen dort die kostbarsten exotischen Pflanzen durch Schnitte und Messerstiche. Eine strengere Bewachung des Tiergartens ist wegen der damit verbundenen hohen Kosten unmöglich, so daß man wahrscheinlich die Menagerie sperren wird.

Mit 350 Milliarden flüchtig

Ein Hamburger Bankangestellter.

Mit. Hamburg, 14. Sept. Der am 31. 8. 1891 in Wien geborene Anton Hammer entwendete gestern einem hiesigen Bankgeschäft ausländische Zinsscheine, Schecks und Banknoten im Werte von 350 Milliarden Mark. Es handelt sich um Zinsscheine chinesischer, argentinischer, amerikanischer, spanischer und anderer Wertpapiere. Hammer, eine 1,85 Meter große auffallende Erscheinung, ist bartlos, hat eine blasse Hautfarbe und spricht Wiener Dialekt. Er dürfte nach auswärts geflüchtet sein. Die Bank hat auf die Wiedererregung ihres Angestellten und auf Herbeischaffung der Werte eine Belohnung in Höhe von mehreren Milliarden gesetzt.

Herford und Minden-Ravensberg

Des Menschen Leben ist ein kurzes Blühen
und ein langes Welken.

Ulrich.

Wertbeständigkeit bei der Tabaksteuer.

Ein Entwurf.

Wie die „Eypres-Korrespondenz“ erfährt, wird sich der Reichsrat in diesen Tagen mit einem vom Reichsfinanzministerium eingebrachten Gesetzesentwurf zur Änderung des Tabaksteuergesetzes beschäftigen. Durch diesen Gesetzesentwurf soll für die Tabaksteuer Wertbeständigkeit eingeführt und der für Zahlung der Tabaksteuer bisher gewährte Zahlungsausschub aufgehoben werden. Der Entwurf sieht vor, daß (bei der Wertung der Kleinverkaufspreise in Gold) die Tabaksteuer in Gold erhoben werden soll. Es sollen u. a. folgende Steuersätze eingeführt werden: Zigarren im Kleinverkaufspreis bis zu 2 Pfg. das Stück 4 M für 1000 Stück; 3 Pfg. pro Stück 6 M für 1000 Stück; 4 Pfg. pro Stück 8 M für 1000 Stück; 5 Pfg. das Stück 10 M pro 1000 Stück usw. zu 30 Pfg. das Stück oder mehr 60 M für 1000 Stück. Zigaretten im Kleinverkaufspreis bis zu 1/2 Pfg. 2 M pro 1000 Stück; 1 Pfg. das Stück 4 M für 1000 Stück; zu 1 1/2 Pfennig 6 M für 1000 Stück; für 5 Pfg. das Stück 30 M

pro 1000 Stück usw.; zu 15 Pfg. das Stück oder mehr 60 M für 1000 Stück. Fein geschnittener Rauchtabak im Kleinverkaufspreis bis zu 8 M das Kilogramm 1,20 M pro Kilogramm; zu 5 M pro Kilogr. 2 M pro Kilogr. usw.; zu 20 M pro Kilogramm. Pfeifentabak bis zu 1 M pro Kilogramm 20 Pfg. pro Kilogr.; zu 2 M das Kilogr. 40 Pfg. für das Kilogr.; 30 Pfg. für ein Kilogramm oder mehr 2 M für ein Kilogramm. Rahtabak in Rollen oder Stangen bis zu 6 Pfg. pro Stück 3 M für 1000 Stück usw. Schnupftabak im Kleinverkaufspreis bis zu 1 M pro Kilogramm 10 Pfg. pro Kilogramm. Zigarettenpapier 2 M für 1000 Zigarettenhüllen.

Als Wertmesser für die Umrechnung soll das Goldaufzollgeld in Betracht kommen. Zahlungsausschub soll künftig nicht mehr stattfinden. Der Steuerwert, der bis zum 15. Tage eines Kalendermonats entnommenen Steuerzeichen soll bis zum 25. Tage dieses, der Steuerwert, der in der 2. Hälfte eines Monats entnommenen Steuerzeichen bis zum 10. Tage des nächsten Monats von den Steuerpflichtigen eingezogen werden. Wird die rechtzeitige Zahlung wiederholt veräumt, oder liegen Gründe vor, die die Zahlung gefährdet erscheinen lassen, so kann Zahlung oder Sicherstellung bei Uebergabe der Steuerzeichen gefordert werden. Für den Uebergang sind Zahlungserleichterungen vorgesehen.

An die Leser!

In Ausführung eines Beschlusses der Zeitungsverleger-Vereinigung von Minden-Ravensberg und Lippe setzen wir hiermit die Bezugsgebühr für die zweite Hälfte des Monats September auf 9 Millionen Mark fest. Ausdrücklich weisen wir darauf hin, daß dieser Preis nur Geltung behält, wenn die Zahlung innerhalb 5 Tagen erfolgt.

Herforder Zeitung für Stadt und Land.

Herforder Kreisblatt.

Neue Westf. Volkszeitung.

Mit. Produktive Erwerbslosenfürsorge verlangt. Zu den von den zuständigen Ausschüssen des Reichsrats erörterten Fragen der Erwerbslosenfürsorge ergab sich Uebereinstimmung darüber, daß gegen die Fortsetzung der Arbeitslosenunterstützung große Bedenken politischer und finanzieller Art beständen. Die Zahl der Erwerbslosen ist gestiegen, und es steht eine ganz gewaltige Steigerung in Aussicht. In Sachsen soll stellenweise die Hälfte aller Betriebe stillgelegt werden. Die höhere Unterstützung ist entsprechend der Geldentwertung ständig gewachsen, sodaß in dieser Woche eine Familie, bestehend aus Mann, Frau und zwei Kindern, 14 Millionen Erwerbslosenunterstützung täglich bezog. Die gesamten Ausgaben des Reiches für die Erwerbslosenfürsorge sind in dieser Woche bereits auf sechs Billionen täglich gestiegen. Nach längeren Beratungen der Ausschüsse wurden mehrere Entschlüsse gefaßt, in denen die Reichsregierung ersucht wird, eine produktive Arbeitslosenfürsorge schnell und nachdrücklich zu fördern, um der Stilllegung von Betrieben entgegenzuwirken.

H. Von der Allgemeinen Ortskrankenkasse. Der Vorstand der Allg. Ortskrankenkasse hat beschlossen, die Anstellung eines Vertrauensarztes in Aussicht zu nehmen. Man hofft, dadurch eine Grundlage zu schaffen für einen weiteren Ausbau der Kasseneinrichtungen zum Besten der Versicherten. Wenn irgend durchführbar, will man den Posten bereits in allernächster Zeit besetzen.

Mit. Erweiterte Zuständigkeit der Gerichte. Der Reichsrat genehmigte eine Verordnung zur Entlastung der Gerichte, wonach die Zuständigkeit der Amtsgerichte in Zivil auf 500 Millionen begrenzt wird und die Zuständigkeit der Schöffengerichte für alle Fälle des Diebstahls und der Unterschlagung auf zwei Milliarden. Angenommen wurde eine Abänderung des Poststempelgesetzes dahin, daß Einschlagungen und Verfügungen nur noch erfolgen können in Beträgen, die auf volle 1000 M lauten. Ferner soll bestimmt werden, daß die Stammeinlage auf jedes Konto mindestens 100 000 Mark betragen muß. Der Reichsrat erklärte sich auch mit einer Verdoppelung der Steuerabzüge bei der Lohnsteuer einverstanden.

fr. Neue Vergütungssteuerordnung im Landkreis Herford. Der Kreisausschuß hat zufolge des gestrigen Kreisratsbeschlusses eine Ordnung für die Erhebung einer Ver-

gütungssteuer in den Landgemeinden und Gutsbezirken des Landkreises Herford erlassen, die an die Stelle der bisherigen, für die einzelnen Landgemeinden und Gutsbezirke bestehenden Steuerordnungen tritt. Sie liegt im Kreisbureau, Zimmer 17, sowie auf dem Wege zur Einsicht aus.

f. Landabgabe. Der Umrechnungssatz für die Landabgabe beträgt für die Zeit vom 15. bis 18. September d. Js. 13 900 000 M.

h. Die Zahl der Arbeitslosen hat in unserer Stadt in der letzten Zeit stark zugenommen. Es sind heute etwa 800 Vollerwerbslose vorhanden, wozu noch eine weit höhere Zahl von Kurzarbeitern kommt. Die Wirtschaftslage muß als außerordentlich ernst bezeichnet werden.

Das Friedrichs-Gymnasium veranstaltet am 22. und 23. September im Stadttheater eine Oedipusaufführung, auf die wir hier gern empfehlend hinweisen.

Deffentliche Versammlung der D. V. P. Man schreibt uns: Reichstagsabgeordneter Dr. Hugo spricht morgen (Sonntag) Abend 8 Uhr im großen Schützenaal über die politische und wirtschaftliche Lage. Siehe Anzeige.

bd. Minden. Die letzte Stadtverordneten-Versammlung nahm eine Mitteilung des Magistrats zur Kenntnis, daß der Bau eines Gaswerkes durchgeführt werden solle, da die Baukosten auf Grund einer wertbeständigen Anleihe zur Verfügung stehen. — Die Beschaffung eines Lastkraftwagens und eines Personenkraftwagens im besonderen für Zwecke des Tiefbauamts wurde genehmigt. (Die Kosten trägt das Gaswerk.) — Zugestimmt wurde dem Bau eines Fünf-familienhauses. — Die Sätze für die städtische Müllabfuhr wurden für das 3. Vierteljahr auf 1 Million Prozent des Gebäudesteuer-Nutzungswertes; die Wohnungsbauabgabe auf ebenfalls 1 Million Prozent Zuschlag festgesetzt. — Die Kanalgebühren werden auf 32 000 Proz. des Gebäudesteuer-Nutzungswertes außer dem gleitenden Satz für Monat September erhöht. — Ein Erbbaurecht mit der Gemeindefach Sachleben in Hagen wird auf 99 Jahre genehmigt. Die Gemeindefach ist eine der größten Schwertschmiedbetriebe der Welt; sie gebraucht zunächst 30 Morgen am Stadt. Industriebetriebe, in absehbarer Zeit noch wohl 30 Morgen. Die Anlage ist für die Finanzen der Stadt sehr bedeutungsvoll. — Es werden ferner bewilligt: eine kurzfristige Anleihe von 20 Milliarden bei der Landesbank für Kohlenbeschaffung für das Gaswerk und die ärmere Bevölkerung, sowie eine Anleihe von 50 Milliarden zur Beschaffung von Lebensmitteln für die Letztere.

Vad Salzfusen. Die Kurverwaltung teilt uns mit: Im Sonntags-Nachmittags-Konzert wird die Konzertgemeinschaft „Liederhort“ und „Männerchor“ Herford unter Leitung des Chormeisters Herrn Arthur Hund mitwirken. Die Gesangsvorträge dieser bewährten Vereine werden gewiß großen Beifall finden. Tägliche Konzerte sind bis Ende September vorgesehen.

Vad Salzfusen. 245 Milliarden wurden in dem vor dem hiesigen Amtsgericht abgehaltenen Verkauf als Höchstgebot für das 35,07 Ar große Barthaufensche Gelände an der Parkstraße abgegeben. Im ersten Teil des Termins wurden als Höchstgebot abgegeben 120 Milliarden von der Pippischen Badeverwaltung und 130 Milliarden von Klein-Hier, der neben der Pipp. Badeverwaltung als neuer Bieter erschien. Innerhalb kurzer Zeit wurden die Gebote bis auf die von der Badeverwaltung genannte Summe von 245 Milliarden getrieben. Alasberg gab das zweitbeste Gebot mit 240 Milliarden ab. Ein Zuschlag wurde noch nicht erteilt, vielmehr hierfür ein neuer Termin anberaumt.

Sie dürfen es nicht

als Ihr Geheimnis betrachten, daß Sie Ihre Kleider, Blusen, Gardinen u. s. w. nur mit dem weltberühmten echten **Seitmann's Farben**, Marke **Fuchshopf im Stern**, selbst färben, sondern Sie müssen es auch Ihren Freundinnen und Bekannten erzählen.

Seitmann's Farbe spart den Färb.

Vertretung u. Lager bei Leonhard Lipper, Herford, Sülzberg, Fernruf 677

Vor der Goldenen Pforte.

9. Von Rubiner.

Nachdruckrecht bei August Scherl G. m. b. H. - Berlin.

„Ja, ich freue mich. Nur ... eben, daß ich mich über einen guten Tag freue ... Und Tage kommen zu Tage. Weißt du, Lieber, ich fühle mich schon so alt, ganz alt für dich. Du als Mann bist noch so jung ...“

„Willst du mich loswerden, Pse?“

„Ich — dich? Wen hätte ich dann, wenn ich dich nicht habe? Ich bin ja nicht — leider — wie Selma Dörflinger, die Braut deines Freundes Doktor Zeller, die mit jedem kochet und neben ihrem Verlobten noch einige Flirts hat. Wie kommt nur dieser ernste, ehrliche Mann gerade zu Selma?“

„Ich glaube, er hat sie in einem chemischen Laboratorium kennengelernt, wo sie mit Stoffprüfungen beschäftigt war.“

„Und sie hat ihn angelacht, wie sie jeden Mann anlacht. Sie lacht ja immer ...“

„Sie ist ein heiteres Mädchen.“

„Mit dem auch du einmal einen kleinen Flirt hattest ... Seigne doch nicht ... Ich habe es ja beobachtet und tat, als wüßte ich es nicht.“

„Es war ja auch nichts.“

„Nun, Zeller ist doch dein Freund?“

„Ja, das ist er.“

„Ich glaube, daß er viel kann. Aber er hat kein Glück,

er ist unpraktisch. Selma wird keine guten Aussichten haben — sie tröstet sich ja ... Wir aber, wie es scheint, auch nicht.“

„Warte es doch ab ... Ich habe gerade jetzt Hoffnung. Vielleicht gelingt es mir ... Wenn ich nur den richtigen Mann finde ... mit einem kleinen Kapital — zwanzig- oder dreißigtausend Mark ... Jetzt endlich weiß ich den Weg, wie man auf einen grünen Zweig kommt. Dann ...“

„Nur der Kapitalist fehlt, der nicht zu finden ist ... Und so viele Leute haben so viel Geld ...“

„Nun sei aber endlich lustig, Psechen ... Ich will gute Laune haben. Ich brauche sie zur heutigen Parteiversammlung, und es ist bald so weit ...“

„Also heute abends?“

„Bist du wieder mißtrauisch? Kannst mich ja bis zum Lokal begleiten.“

„Nun ja. Heute wirst du wohl wirklich bei einer Versammlung sein. Doch du hast recht. Ich bin sauerköpfig. Wenn du hier gezählt hast, wollen wir in ein Cafe gehen. Ja? Ich will lustig sein und dir nicht die Stimmung verderben ...“

Langdorff befand sich wirklich in guter Laune, als er den Saal betrat, in dem heute viele Mitglieder der Partei versammelt waren. Der große Saal mit der veränderten Decke und den dunkel gehaltenen Wänden war in Tabakrauch und Bierdunst gehüllt. Die meisten hatten Biergläser vor sich, aber man trank mäßig und mit einer gewissen Vorsicht.

Langdorff begrüßte sich nur mit wenigen Leuten und besonders lebhaft mit einem elegant gekleideten schlanken Herrn, einem Herrn Walter Rossow, von dem es hieß, daß er ein sehr vermöglicher Mann sei und der Parteikasse große Geldmittel zuführen ließ.

Das Programm des Abends nahm seinen Anfang.

Ein Redner nach dem anderen erschien am Sprechpult.

Sie sagten mehr oder weniger alle dasselbe. Sie sprachen von der Not des Landes und der einzelnen, von unserem Verhältnis zu den Feinden, die auch im Frieden Feinde geblieben waren, und schloffen damit, indem sie entsprechend dem Parteiprogramm Wege zur Besserung vorschlugen.

Darüber begann die Diskussion. Der erste Redner bewegte sich in herkömmlichen alten Pfaden.

Als zweiter Redner aber erschien einer, den nur wenige kannten: Alfred Langdorff.

Erst hörte man ihn nur zerstreut zu. Was wird dieser neue Mann sagen, was wir nicht schon gehört haben. Allmählich aber wurde man aufmerksam. Wie er so stand, mit seiner mittelhohen Gestalt, den breiten Schultern, dem klugen, einnehmenden Gesicht, wie er mit seinem klingenden Organ sprach, jedes Wort deutlich klar, in einfacher, aber gebildeter Sprache, mit gesundem Verstand und juristischen Kenntnissen, die Mißstände kritisierend und auch die Fehlgriffe der eigenen Partei nicht beschönigend, nicht schonend. Das machte auf die Versammlung einen starken Eindruck. Und als er zum Schluß jenes verurteilte und dazu noch mit eigenen Vorschlägen hervortrat, erweckten seine Worte ein starkes Echo. Als er schloß, ertönte lebhafter Beifall.

Das war ein neuer Mann in der Partei, einer aus dem Nachwuchs, aus der Jugend, auf die man große Hoffnungen setzte. Das war ein Starter, der, wenn er so blieb, in der Partei rasch den Weg zur Höhe nehmen konnte.

Als Langdorff zu seinem Platz zurückging, wurde er von vielen beglückwünscht, und einer derjenigen, die die wärmsten Worte fanden, war Walter Rossow. Nach Schluß der Versammlung traf es sich wie zufällig, daß Langdorff und Rossow eine Strecke Weges miteinander gingen. Man kam wieder auf die Rede Langdorffs zurück.

(Fortf. folgt.)

Kreistag.

Sitzung vom 14. September.

Den Vorsitz führt Landrat v. Borries. Er tritt fogleich nach Erledigung der üblichen Formalitäten in die Tagesordnung ein und befürwortet einen Antrag des Kreisausschusses auf

Erhöhung der Wohnungsbaubgabe:

Die staatliche Wohnungsbaubgabe betrug in Preußen seit dem 1. Januar 1923 1500 Prozent des Nutzungswertes; dazu wird im Kreise Herford laut Kreistagsbeschluss vom 20. Juni 1923 ein Kommunalzuschlag in Höhe des Schachens erhoben. Vom 1. Juli 1923 ab ist die staatliche Wohnungsbaubgabe auf 45 000 Prozent erhöht. Unter Berücksichtigung von Ausfällen wird die nach diesem Ansatze für den Rest des Rechnungsjahres, d. h. von 1. 7. 1923 bis 31. 3. 1924 etwa 900 Millionen Mark erbringen, wobei berücksichtigt ist, daß der Stadt Bünde ein gewisser Anteil vorab zur eigenen Verwendung zufließt. Für Zuschüsse zum Neubau von Wohnungen in vorhandenen Gebäuden, für Zuschüsse für einige wenige private und gemeindeeigene Bauten, namentlich aber zum Zwecke der Sanierung solcher Bauten, die begonnen, aber durch die Geldentwertung gefährdet sind, braucht der Kreis 22,5 Milliarden Mark oder das 25fache des staatlichen Aufkommens.

Der Vorsitzende führt dazu weiter aus: Vor allem handelt es sich darum, die Ausbauten in vorhandenen Häusern mit Nachdruck weiter zu fördern, außerdem kommen die Gemeindebauten in Betracht, die unbedingt fertiggestellt werden müssen. Wenn auch ein 25facher Satz ganz ungeheuerlich klingt, so muß man doch sagen, daß die Belastung heute nicht so hoch ist, wie die im Juni beschlossenen Sätze. Erwägungen über die neuerdings eingetretene Geldentwertung lassen es fast zweifelhaft erscheinen, ob wir den Satz nicht noch höher ansetzen müssen. Am 3. September, als der Kreisausschuss den 25fachen Satz zu Grunde legte, stand der Dollar auf 10 Millionen, heute auf 110 000 000. Der Kreistag wird der Geldentwertung in etwa Rechnung tragen müssen, denn sonst hat die Abgabe nicht die Auswirkung, die sie haben muß, zumal wir erst Anfang Oktober über die erste Rate verfügen können. Vielleicht könnte man das Vierfache der vorgesehenen Sätze als Richtlinie annehmen und statt des 25fachen den 100fachen Betrag erheben.

Der Kreistag erklärt sich mit diesem Vorschlage einverstanden und faßt dementsprechend folgenden Beschluß:

„Vom 1. Juli 1923 ab wird vom Kreise Herford das 100fache der staatlichen Wohnungsbaubgabe erhoben. Der Kreisausschuss wird ermächtigt, eine Ermäßigung der Abgabe eintreten zu lassen, falls die Aufsichtsbehörde dieses verlangt. Er hat die Aufgabe, bei wesentlicher Veränderung des Papiermarkstandes die Sätze für die November- und Februarrate entsprechend zu ändern.“

Erhöhung der Hundesteuer.

Dem Kreistage wird vorgeschlagen, zur Anpassung an die Geldentwertung die Hundesteuer vom 1. Oktober 1923 ab zu erhöhen und zu dem Zwecke dem § 2 Ziffer 1, § 4 Ziffer 3 und § 12 der Ordnung über die Erhebung einer Hundesteuer im Landkreise Herford vom 21. Februar 1922, 28. Juni und 9. März 1923 folgende Fassung zu geben: Die jährliche Steuer beträgt für den ersten in einem Haushalte gehaltenen Hund eine Goldmark, für den zweiten in einem Haushalte gehaltenen Hund 2/3 Goldmark, für jeden weiteren in einem Haushalte gehaltenen Hund fünf Goldmark.

Mit Rücksicht darauf, daß die erhöhte Steuer erst am 1. Oktober 1923 in Wirkung tritt, wird für die Zeit vom 1. Oktober 1923 bis 31. März 1924 die Hälfte obiger Sätze erhoben. — Die Versammlung beschließt in diesem Sinne mit der Maßgabe, den Kreisausschuss zu ermächtigen, die näheren Ausführungsbestimmungen selbstständig zu erlassen. Außerdem erklärt sie ihr Einverständnis mit der halbjährigen Erhebung der Hundesteuer.

Zur

Einführung einer Kreisvergnügungssteuer,

deren umfangreicher Entwurf den Abgeordneten vorliegt, führt der Landrat folgendes aus:

Wenn vom Reichsrat, der zuständigen Stelle, neue Richtlinien erlassen werden zur Vergnügungssteuer, dann müssen in unserem Kreise erst 63 Gemeinden ihre Steuerordnungen entsprechend umändern. Darum wollen wir jetzt die Ordnung ganz neu aufziehen und zwar im Form einer Kreissteuer. Nach wie vor sollen an ihr die Gemeinden mit 1/4, der Kreis mit 3/4 beteiligt sein. Jetzt sind neue Richtlinien erlassen. Wir haben sie befolgt, haben aber den Abweichungen, die durch unsere Verhältnisse bedingt sind, Rechnung getragen und haben sie beibehalten.

Die Steuerordnung wird angenommen in der vorliegenden Fassung, und gleichzeitig wird der Kreisausschuss ermächtigt, diese Ordnung auch in der Stadt Bünde einzuführen, wenn Bünde es will und seine eigene Vergnügungssteuerordnung aufgibt.

Erhebung von Zuschlägen zur Grunderwerbssteuer.

Der § 36 des Finanzausgleichsgesetzes vom 23. Juni 1923 bestimmt, daß Länder und, mit deren Genehmigung, Gemeinden und Gemeindeverbände Zuschläge zur Grunderwerbssteuer erheben dürfen. Diese dürfen, da im Landkreise Herford eine weitere Zuwachssteuer nicht erhoben wird, für seinen Bezirk 4 Prozent des steuerpflichtigen Wertes betragen. Gemäß § 2 des Entwurfs eines preussischen Ausführungsgesetzes zum Finanzausgleichsgesetze will das Land Preußen seinerseits zu Gunsten der Gemeinden und Landkreise darauf verzichten, Zuschläge für seine Rechnung zu erheben.

Hiernach wird beschlossen: Gemäß § 36 des Finanzausgleichsgesetzes (R. G. Bl. I 494) erhebt der Landkreis Herford Zuschläge zur Grunderwerbssteuer in Höhe von 4 v. H. des steuerpflichtigen Wertes. Der Kreisausschuss wird ermächtigt, Änderungen dieses Beschlusses, die durch die Gesetzgebung erforderlich werden sollten, vorzunehmen. Der Beschluß tritt mit seiner Verkündung in Kraft.

Ohne weitere Besprechung wird die Kreisrentmeisterstelle von Gruppe 8 in die Besoldungsstufe 9 eingruppiert.

Als stellvertretendes Mitglied des Grundsteuerausschusses für den Veranlagungsbezirk des Katasteramtes Herford II wird durch einstimmigen Beschluß der Feuerling August Koch in Diebrock gewählt.

Kündigung der Zuhaberanleihe.

Landrat v. Borries: Im Dezember-Kreistage ist beschlossen, eine Zuhaberanleihe von 80 Millionen Mark auszugeben, um kurzfristige Schulden für den Wohnungsbau damit abzudecken und um Baustoffe anzuschaffen. Diese Anleihe wurde ausgegeben zu einem Jahreszinsfuß von 8 Prozent und sollte durch Verlosung im September eines jeden Jahres in 15 Jahren getilgt werden. Damals war das Zuhaberpapier unseres Landkreises ein gutes Anlagepapier.

Inzwischen hat sich das Bild völlig verändert. Von den Zinscheinen ist am 1. Juli nur der zehnte Teil zur Einlösung präsentiert. Praktisch sind die Zuhaber einfach um ihre Zinsen gekommen durch Umstände, die wir nicht verschuldet haben. Ich schlage vor, die Anleihe wird zum 31. Dezember gekündigt, und hatte gedacht, wir wollten die Stücke zu 200 Prozent des Nennwertes zurücknehmen.

Demgegenüber beantragt Kreisausschussmitglied Baertel-Bünde, den zehnfachen Betrag des Nennwertes einzusetzen, und so wird auch beschlossen.

Ehrenamtmann Meyers Abschied.

Noch einmal ergreift der Vorsitzende das Wort: Ehrenamtmann Dekonomierat Meyer zu Kapellen hat beschlossen, seines hohen Alters wegen aus dem Kreistage auszuscheiden und sich von dem Ehrenamtmannsposten in Röttinghausen zu trennen.

Seit Einführung der westfälischen Kreisordnung am 1. April 1887 ist er Mitglied des Kreistages und des Kreisausschusses gewesen. Mitglied des Kreisausschusses blieb er bis 31. März 1921, 34 Jahre lang. 36 1/2 Jahre war er Kreistagsabgeordneter. Was ist alles vor seinen Augen vorübergegangen: Die mühsame Kleinarbeit des Straßenbaues in den ersten Jahren, die Aufregungen des Bahnbaus und die schweren Mühen des Grunderwerbes dazu, die auf seinen Schultern gelegen haben, die Kämpfe um das Zustandekommen der Kleinbahn und des Elektrizitätswerkes! Sie haben in Dekonomierat Meyer immer einen Vorkämpfer gefunden, der weitblickend die Aufgaben und Ziele der Zeit verstand und es vor allem verstand, Gegensätze zwischen den einzelnen Berufsgruppen und unter den einzelnen örtlichen Gebieten des Kreises mit Weisheit und Verständnis für den Standpunkt des anderen auszugleichen. Ich habe den herzlichsten Wunsch, daß der Selbstverwaltung des Kreises solche Männer und solche Köpfe niemals fehlen werden! Für ihn persönlich, wenn er sich nun auf das Altenteil zurückzieht und mit der abgelaufenen Ruhe des Alters auf die zurückblickt, die er zurückließ, habe ich den herzlichsten Wunsch, daß er mit Freude und Freundschaft zurückblickt und es noch erlebt, daß sich in unserem Vaterlande Wandlungen vollziehen, die uns wieder hoffen lassen.

Leben Sie wohl, Herr Dekonomierat Meyer, — es ist ein schmerzlicher Abschied, den wir heute nehmen!

Der scheidende Veteran des Kreistags antwortet darauf: Wenn es mir vergönnt gewesen ist, mit meinen schwachen Kräften mitzuwirken, dann liegt das an dem allseitigen Vertrauen, das mich bei der Arbeit immer wieder gestärkt hat. Es ist ja eine lange Zeit gewesen, und ich habe gern in der Verwaltung gearbeitet. Ich habe den Kreis und seine Unternehmungen wachsen sehen, und so wünsche ich denn, daß sie auch weiterhin durch die schwierigen Verhältnisse hindurchkommen zu besseren Zeiten. Wenn man die Zeit der Not in den 50er Jahren erlebt hat und erlebt hat, wie sich dann nach und nach alles emporgeschwungen hat, dann habe ich auch die Hoffnung, daß der Kreis Herford und auch unser Vaterland zu besseren Verhältnissen zurückkehren werden. Ich hoffe, daß die Jüngeren unter Ihnen und unsere Nachfahren bessere Tage schauen werden. Das warte Gott! Ich danke Ihnen nochmals, meine Herren, für Ihr Vertrauen, ich werde diese Zeit, solange ich lebe, in meinem Gedächtnis behalten! Leben Sie wohl! Gott erhalte Euch alle!

Aus Nachbarschaft und aller Welt

Rinteln. Beim Verkauf der Weiden in der Weserschlagb sind Preise erzielt worden, die trotz der Geldentwertung respektabel zu nennen sind. Das teuerste Los (je 100 Meter Uferlänge) kam lt. Schaumb. Zeitung auf 1,6 Milliarden. Zum Schluß der Versteigerung, die drei Tage dauerte, regte ein Herr eine Sammlung zugunsten der Kriegervaisen an, wobei die anwesenden Rordmacher, die meist aus der Gegend von Varenholz usw. stammten, den Betrag von 3 811 100 Mark aufbrachten.

Hamm. Ein schreckliches Verbrechen hat hier am Montag ein Dienstmädchen verübt. Die 19jährige Elsbriede S. entband ohne Hilfe und nahm das Neugeborene mit in die Waschküche, wo sie den Ofen in Brand setzte und das Kind in die Flammen legte. Bald darauf mußte die entmenschte Mutter ins Krankenhaus gebracht werden, wo sie die Tat eingestand. Die Kriminalpolizei fand aber nur noch einen untermittlichen Rest des Rumpfes der Kindesleiche vor, so daß sich nicht feststellen läßt, ob das Kind lebte, oder totgeboren worden ist.

Oker. Auf den Metall- und Farbwerken konnte wieder eine Anzahl Diebe unschädlich gemacht werden. Sie hatten Kupfer in großen Mengen gestohlen. Hieron konnten 6 1/2 Zentner wieder herbeigeschafft werden. Es gelang auch, einen auswärtigen Aufkäufer, wegen gewerbsmäßiger Hehlerei zu überführen.

Wiesbaden. Durch das Darniederliegen der Kur, die durch die französische Grenzsperrung schwer leidet, gestaltet sich die wirtschaftliche Lage hier besonders ungünstig. Seit dem 1. 4. d. J. ist die Staatsumme von 60 Milliarden auf 18 Billionen Mark angewachsen. Manche Kreise hatten den Eintritt der Katastrophe durch Errichtung einer Spielbank zu verhüten gehofft. Aber die Regierung konnte diesen Plan natürlich nicht genehmigen.

Magdeburg. Der bei der Firma H. Wolf in Südost beschäftigte Steindrucker Paul Schlag verübte am Sonnabend nachmittags auf grauenvolle Art Selbstmord, indem er in eine mit flüssigem glühenden Eisen gefüllte Gießpfanne sprang. Die vor Schreck fast erstarrten Gießereiarbeiter sahen nur eine

mehrere hundert Meter hohe Stichflamme und dann die verkohlten Knochen emporfliegen. Der Unglückliche ist während des Krieges verschüttet gewesen und scheint die grauenvolle Tat in einem Anfall von Geistesgeführligkeit getan zu haben.

Wirtschaftsleben

Berliner Börse vom 14. September. Die Börse zeigte heute zunächst kein einheitliches Gepräge. Nach den großen Kursprüngen vom Mittwoch kam aus Kreisen des Publikums zunächst Material in nicht unbedeutendem Umfange an den Markt, und die Aktienknappheit, die sich in den letzten Tagen geltend gemacht hatte, war gewichen. Die Spekulation nahm das an den Markt gelangende Material auf, zumal da die neue Verschlechterung im Reichsbankausweis eher anregend auf den Effektenkauf einwirkte. Nach Feststellung der ersten Kurse trat im Zusammenhang mit einer Abschwächung der Tendenz am Devisenmarkt auf den meisten Gebieten eine Senkung des Kursstandes ein, weil die Spekulation vielfach zu Abgaben schritt. Namentlich waren die Kursrückgänge in hochwertigen Montanpapieren nicht unbeträchtlich. Von dringendem Angebot konnte indessen auch weiterhin keine Rede sein.

Dollar 90,4 Millionen

Eine Goldmark = 21 523 809.

Berlin, 14. Sept. Am Devisenmarkt trat heute vormittag nach der leichten Entspannung, die gestern das Kennzeichen des Devisenmarktes war, wieder eine Befestigung hervor. Gleichwohl war auch heute eine unmerkliche Zurückhaltung zu bemerken, die im wesentlichen durch die Verknappung am Geldmarkt bedingt war. Der Verkehr bewegte sich in wesentlich ruhigeren Bahnen. Die Umsätze hielten sich in engen Grenzen. Angebot war auch heute nur in kaum nennenswertem Umfange vorhanden. Die Nachfrage nach ausländischen Zahlungsmitteln war dagegen eher etwas größer, ohne allerdings einen bedeutenderen Umfang anzunehmen.

Amlich wurde London auf 410 Mill. festgesetzt, der Dollar stellte sich auf 90,4 Millionen.

Eine Änderung in der Zuteilung auf die Hauptbaluten trat nicht ein. Auf Kabel Newyork und London wurden wieder je 8 Proz., auf Holland 7 Prozent zugeteilt.

Die Hauptdevisen — der Dollar und das englische Pfund — zeigten heute folgende Bewegung:

gegen 9 1/2 Uhr Dollar 91 Mill. M., engl. Pfund 415 Mill. M.
gegen 11 Uhr Dollar 100 Mill. M., engl. Pfund 460 Mill. M.
gegen 12 Uhr Dollar 94 Mill. M., engl. Pfund 430 Mill. M.
gegen 1 Uhr Dollar 90 Mill. M., engl. Pfund 410 Mill. M.
gegen 2 Uhr Dollar 98 Mill. M., engl. Pfund 450 Mill. M.
gegen 3 Uhr Dollar 98 Mill. M.

Berliner Produktenbörse.

Amliche Berliner Produkten-Notierungen vom 14. Septbr. Alles in Tausend Mark.

Produkt	50 Kilo in Markt	Produkt	50 Kilo in Markt
Weizen, märk.	128535	Bitt. Erbsen	230—250000
" pomm.	—	Bl. Erbsen	—
" medl.	—	Futtererbsen	—
roggen, märk.	103—10800	Beltschoten	—
" pomm.	10300	Ackerbohnen	—
" westph.	—	Widen	—
" schief.	105000	Lupinen, blaue	—
Gerste, Sommer	124—13 000	" gelbe	—
" Winter	—	Serabellen	—
Hier, märk.	106—10300	Rapskuchen	80300
" schief.	101000	Leinöl	—
Wass. loto Berlin	—	Erdnussöl	60—61000
Wass. loto Hamburg	—	Bollw. Zucker	—
Weizenmehl	480—51000	Schmalz	—
Roggenmehl	340—380000	Kartoffelmehl	95—100000
Weizenkleie	75 000—700 000	Leinmehl	—
Roggenkleie	6500—0000	Wachs, 50/70	—
Reis	—		
Getreide	—		

*) 100 kg **) 50 kg brutto etwähl. Sad.

Berlin, 14. Sept. Die heutige Berliner Produktenbörse verkehrte in ruhiger Haltung. Angebot der Provinz war vorhanden, jedoch war dasselbe weder besonders reichlich, noch bringend. Auch der Handel zeigte keine besondere Kaufneigung, sondern verhielt sich eher etwas abwartend, wenn auch das zu marktgängigen Preisen angebotene Material ohne Schwierigkeiten Aufnahme fand. Besonders ruhig lag Weizen und Roggen, da, wie es scheint, die Reichsgetreideselle nicht mehr als Käufer im Markte ist. Dagegen lag Hafer etwas höher, anscheinend auf Grund von Nachfragen seitens der Provinzämter. Auch Gerste hatte im allgemeinen einen festeren Markt.

Rauhputter. (Bericht der Preisnotierungskommission für Rauhputter.) Großhandelspreis per 50 Kilo ab märkischer Station: Drahtgepr. Roggen- und Weizenstroh 2900—3500, do. Haferstroh 2700—3300, do. Gerstenstroh 2500—3100, Roggenlangstroh 1800—2500, bindfadengepr. Roggen- und Weizenstroh 1700—2300, Säckel 7500—8500, handelsüblich. Feu 2400—3000, gutes Feu 3000—3500 (alles in Tausend Mark).
Frühmarkt: Torfmelasse 50 Mill. Mark.

Devisenkurse.

14. Septbr.		12. Septbr.	
Telegraphische Auszahlungen:	Geld	Devis	Geld
Amsterdam-Rotterdam 1 Fl.	35511000	35683000	—
Brüssel-Antwerpen 1 Frs.	4309200	4330800	—
Christiansia 1 Kr.	14563500	14636500	—
Kopenhagen 1 Kr.	1835 000	1844 00	—
Stockholm 1 Kr.	28940000	290600	—
Helsingfors 1 finnische Mk.	2894 00,02	06000,0	—
Stettin 1 Rte	3970050,0	3989950,0	—
London 1 Pf. Sterl.	408976 T.	411025 T.	—
Newyork 1 Dollar	901740 C.	906260 C.	—
Paris 1 Frs.	512,9 C.	5223100,0	—
Schweiz 1 Frs.	1 98 00	1640000	—
Spanien 1 Pef.	12967500	1280000	—
Wien (Deutsch-Österr. abgeft.)	185660,0	188320,0	—
Prag 1 Kr.	2892750	2706750	—
Budapest 1 Kr.	5167,00	4812,00	—
Buenos Aires 1 Pi.	30392500	2947350	—
Bulgarien 1 Bema	237650,0	202250,0	—
Japan 1 Yen	458550,0	48608750	—
Sio 1 Milreis	9576000	9025500	—

Amtliche Bekanntmachungen der Stadt Herford.

Mehl- und Brotpreise

Für das an Bäcker abzugebende Mehl werden vom 17. September 1923 ab für 100 kg. brutto für netto folgende Preise berechnet:

Roggenmehl	115 000 000 M.
Roggenschrot	100 000 000 M.
Weizenmehl	130 000 000 M.

Die Preise für auf Marken abzugebendes Brot betragen vom 17. September 1923 ab:

6 Pfund Graubrot	3 200 000 M.
6 Pfund Schwarzbrot	2 800 000 M.

Die Preise für ein Pfund Mehl im Kleinhandel betragen bei: Roggenmehl 700 000 M., Weizenmehl 800 000 M.
Herford, den 14. September 1923.

Der Magistrat.

Amtliche Bekanntmachungen des Landkreises Herford.

Zur Verbrauchsregelung über Brot- getreide

für Versorgungsberechtigte des Landkreises Herford
im Erntejahr 1922.

Für das aus der Umlage stammende, der Verbrauchs-
regelung unterliegende Mehl bzw. Brot gelten für die vom
16. September 1923 ab fälligen Brotmarken folgende

1. Mehlpreise:

für 100 kg. brutto für netto, frei Mühle ohne Sack	115 000 000 M.
1 Dg. 85 % Roggenmehl	130 000 000 M.
1 Dg. 85 % Weizenmehl	100 000 000 M.
1 Dg. Roggenschrot	

2. Brotpreise:

6 Pfund 85 % Roggenbrot	3 200 000 M.
4 Pfund Schwarzbrot	1 900 000 M.
6 Pfund	2 800 000 M.
8 Pfund	3 800 000 M.
12 Pfund	5 600 000 M.

3. Mehlpreise:

für den Kleinhandel in Mengen bis je 10 kg.	
1 Pfund 85 % Roggenmehl	700 000 M.
1 Pfund 85 % Weizenmehl	800 000 M.
1 Pfund Roggenschrot	600 000 M.

Herford, den 13. September 1923.

Der Kreisausschuß.

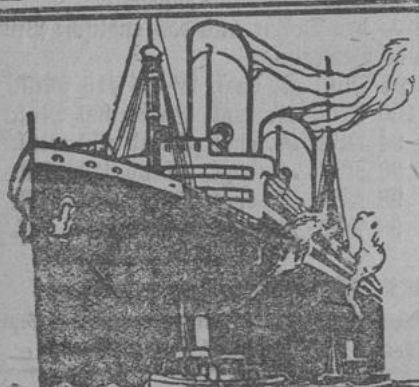
Heute abend feiert der
Zitherspielerverein „Alpenrose“ sein diesjähriges
Herbst-Fest
im Saale des Herrn Frh. Brinkmann, Renntor.
Anfang 8 Uhr. * Freunde und Gönner sind
herzlich willkommen.
Der Vorstand.

Bad Salzuflen (Kurpark)

Tägliche Konzerte

Sonntag, den 16. September nachmittags 4 Uhr:
Mitwirkung der Konzertgemeinschaft
„Liederhort“ u. „Männerchor“ Herford.
Chormeister: Arthur Hund.

BREMEN



AMERIKA

OSTASIEN-AUSTRALIEN

Regelmäßiger Personen- u. Frachtverkehr
mit eigenen Dampfern. Anerkannt vorzügliche Unter-
bringung und Verpflegung für Reisende aller Klassen.
Reisepaß-Versicherung.

Nähere Auskunft durch

NORDDEUTSCHER LLOYD

in Herford Max Horstmann, Löhrrasse 15.

Wir stellen sofort
einige
Zeitungsträger
neu ein.

Herforder Zeitung
für Stadt und Land.

Unsere nur erstklassigen, allgemein eingeführten und
nachweislich tausendfach freiwillig glänzend begutachteten
aus Metall für Erwachsene und Kinder, Stahlmatrassen,
Polster, Decken, Federbetten liefern wir frechfrei direkt
an Bediener zu günst. Preis u. Beding. Kat. 72 H. frei
Eisenmöbelfabrik Suhl (Thür.)

KEMP BECHSTEIN
FEURICH
JBACH
STEINWEG
Nachf.
etc.
B. Kemp
Bielefeld
Obenwall
32.

VERTRAUENSSTELLUNG GESUCHT!

Herforder Geschäftsmann, Anfang der 30er Jahre,
verheiratet, inhaber einer hiesigen, älteren Firma be-
absichtigt den Betrieb wegen un mögl. Beschaffung
von Fabrikationsrohware, zu schließen und sucht
Vertrauensstellung. Sicherheit von einigen Millionen
kann gestellt werden. Ang. u. 1922 an die Gesch. d. Ztg.

Brinkmann's
Parkettsaal
Jeden Sonntag:
Tanzkränzchen.
Jazzband-
Kapelle.

Technikum Lemgo (Lippe)
Höhere technische Lehr-
anstalt. Staatskommissar.

Gut
erhaltene Küche
zu verkaufen. Wo, sagt
die Geschäftsstelle dieser Zei-
tung unter Nr. 1923.

Impressen
von Herren- und
Damen-Hüten
in eigener Werkstatt.
Saubere Ausführung,
schnelle Lieferung.
Impresserei, Kirchgasse 4.

Wohnungstausch!
Suche gegen meine 3 Zim-
merwohnung mit Garten.
in Hespup 1. 2., direkt am
Bahnhof gelegen, geg. gleiche
od. größere in Herford zu
tauschen. Umgang wird ver-
gütet. Gef. Angeb. u. 1699
an die Geschäftsst. d. Ztg.

Der richtige Weg

Persil

so zu verwenden, wie es
den größten Nutzen bringt!

Richte Dich nach folgender Vorschrift, sie ist einfach und bringt Gewinn:

1. Löse Persil in kaltem Wasser auf, nicht in warmem; dadurch
sicherst Du Dir die größte Ergiebigkeit. Ein Paket schon ergibt
2 1/2 - 3 Eimer schönster Lauge.
2. Lege die Wäsche in die bereitete kalte Lauge und bringe sie
unter gelegentlichem Umrühren langsam zum Kochen. Eine Viertel-
stunde Kochenlassen genügt.
3. Spüle gut, zuerst in warmem, danach in kaltem Wasser, bis dieses
ganz klar bleibt.

Das ist alles!

Der Erfolg zeigt sich in duftig frischer Wäsche von blendender
Reinheit. Du brauchst bei dieser Behandlung keinerlei Zusätze
von Seife und Seifenpulver, brauchst nicht zweimal zu kochen und
Deine Wäsche nicht auf dem Waschbrett zu reiben.

So sparst Du Kohle, Zeit und Geld und schonst die Wäsche!

Ein wirtschaftlicheres Waschen gibt es nicht!

Mach die Probe! Du allein hast den Nutzen davon!

Eine erhebliche Erleichterung bei jedem Waschen bringt das vorherige Einweichen
in Henko, Henkel's Wasch- und Bleich-Soda; es wirkt schmutzlösend
und verkürzt die nachfolgende Behandlung.

Asthma und Rheuma

kann in etwa 15 Wochen ge-
heilt werden. (Reiztherapie).
Sprechstunde des nach mein
Verfahren fachlich gebildeten
Arztes in Bielefeld, Jellen
straße 2, jeden Donnerstag
von 9-1 Uhr. Spezialarzt
Dr. med. Siegelroth,
(früher Dr. Alberts.)

Sämtliche Reparaturen

Fahrräder und
Motorräder sowie
Schweißarbeiten
von Rahmenbrüchen
Emaillierung und
Bernidierung
werden schnell ausgeführt v.
Herforder Präzisionswerk,
Walter Pfaffenbach,
Zur kleinen Heide.

Ratsteller Herford.

Morgen Sonntag:

Großes

Konzert

von 5-7 und
8-12 Uhr.

Nationalkassen

beide Räume erbet., auch

Bücher, Berlin

Postdamer Straße 88.

Frau L. Ott, Herford

Hygienische Vertrauens-

Artikel für Frauen

Spezialität: Leibbinden.

Enger-Strasse 20a. II. Etg.

gegen hohen Belohnung ab-
zugeben. Göttinger 65, part.

Zum baldig. An-
tritt (evtl. 1.10.23) Mädchen
von 15-17 Jahren für
all. Hausarbeiten (H. Haus-
halt) gesucht. Vergütung
nach U. berechnung. Persön-
liche Vorstellung erwünscht.
Elverdifferste. 18, part.

Kaufe

Eisen, Metalle,
Lumpen, Felle

zu höchsten Tagespreisen.

Gebrauchte Ofen

und Kochmaschinen

kauft und verkauft

Wibb. Hilmer

Mittelstraße 4.

1 Kneifer verloren!

Gegen hohe Belohnung ab-
zugeben. Göttinger 65, part.

Zum baldig. An-
tritt (evtl. 1.10.23) Mädchen
von 15-17 Jahren für
all. Hausarbeiten (H. Haus-
halt) gesucht. Vergütung
nach U. berechnung. Persön-
liche Vorstellung erwünscht.
Elverdifferste. 18, part.

Steppdecken Betten;

Feder-, Dunnen und Bett-
inlett-Stoff-Kauf. Sierrell
u. vortellhaft in 4. altbek.

Betten-Spezialhaus

Pecher & Co

in Herford

Kurfürstenstr. 24.

Prob. a. Preisliste kostenfr.

Lagerbesuch anstehend.

Zahle für Milch- u.

Schlachtzügen sowie

Felle die

höchsten Tagespreise.

Gustav Huep, Rennstr. 33.

Gebrauchtes gut erhaltenes

FAHRRAD

zu kaufen gesucht.

Eugen Richter-Str. 121.

(Siebling).

Metallbetten

Stahlmatt., Kinderbetten

dir. an Priv., Katal. 72 frei.

Eisenmöbelfabr. Suhl (Thür.).

Grosse öffentliche Versammlung

Sonntag abend 8 Uhr im grossen Schützenhofsaal

Reichstagsabgeordneter **Dr. Otto Hugo**

spricht über:

Die politische u. wirtschaftliche Lage.

Eintrittskarten im Vorverkauf zu 500 T. Mark

im Herforder Kreisblatt und in den hiesigen

Buchhandlungen. Abendkasse 1000 T. Mark

Friedrichs-Gymnasium.

Sonabend, den 22. und Sonntag, den 23.

Septbr., nachm. 4 Uhr, im Stadttheater:

Ödipus auf Kolonos

Kartenvorverkauf: Montag, Dienstag, Don-

nerstag, Freitag 4-6 Uhr Gymnasium;

letzter Verkauf sonabend und sonntag

3 Uhr an der Theaterkasse.

Preise der Plätze: 6, 5 und 3 Millionen.

Konsum-Berein

Herford und Umgegend

e. G. m. b. H.

Die diesjährige ordentliche Vertreter - Versammlung

(Generalversammlung)

findet am

Sonntag, den 23. September,

vormittags 9 1/2 Uhr, im Lokal Liedtke, Neue

Str.

Tagungs-Ordnung:

1. Änderungen der § 2 und 38 des Statuts.

2. Bericht des Vorstandes und Aufsichtsrats über

20. Geschäftsjahr, umfassend die Zeit vom 1.

1. 1. 23. bis 31. 12. 23.

3. Genehmigung der Bilanz und Entlastung des

Vorstandes.

4. Beschlussfassung über die Verteilung des

Gewinnes.

Zu dieser Versammlung haben nur die genehmigten

Vertreter Zutritt.

Der Aufsichtsrat

J. M. G. Pöppel

Hausfrauen!

Verwendet nur

„Busin“

feinstes deutsches Speisepulver.

Alleinige Hersteller:

Hans Bulk & Co., Herford

Schokoladen- und Nahrungsmittelfabrik.

Tüchtiges Hausmädchen

perfekt im Servieren, Wascheffern, Glanzbügeln,

Stiche für Blumenkranz, 2 Personen, 1. Etg.

oder später gesucht. Freie Hausknechtung,

Gehalt, Wäsche vorhanden. Bewerberinnen mit

unabhängigen an

Frau Kurt Rinne, Hefstr. 11b

Schuhfabrik

Hühneraugen

aus Schweden u. Wägen

Aufiroi

aus Schweden u. Wägen

Drogerie Jisemann, Rennstr. 21.